

**Interpellation Gschwend-Altstätten (8 Mitunterzeichnende):  
«Viele Flinten sind des Hasen Tod**

Seit den Sechziger Jahren ist das Problem des Hasenrückgangs aktuell. Das Buwal hat den Feldhasen (*Lepus europaeus*) in der Roten Liste der gefährdeten Tierarten als «vom Aussterben gefährdet» aufgenommen. Inzwischen hat sich die Situation des Feldhasen drastisch verschärft. In vielen Gebieten ist er ganz oder weitgehendst verschwunden. Dort, wo er noch vorkommt, sind in den letzten Jahren umfangreiche Massnahmen getroffen und erhebliche finanzielle Mittel eingesetzt worden. Trotzdem gehört der Kanton St.Gallen immer noch zu jenen Kantonen, wo der Feldhase gejagt werden darf. Im Jagdjahr 2007 wurden gemäss offizieller Statistik 33 Tiere geschossen.

In anderen Kantonen hat man offenbar erkannt, dass es höchst fragwürdig ist, ein stark bedrohtes Tier zu bejagen. Dies umso mehr, als die Schweiz ein Land ist, wo trotz der engen räumlichen Verhältnisse jede Sekunde ein Quadratmeter natürlicher Lebensraum dem Siedlungs- und Strassenbau zum Opfer fällt.

Ich bitte die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Lässt sich die Jagd auf ein stark vom Aussterben bedrohtes Tier rechtfertigen?
2. Ist sie bereit den Schutz auf das ganze Jahr auszudehnen?
3. Sieht sie einen Widerspruch zwischen ökologischer Aufwertung von Landschaften und gleichzeitiger Bejagung geschützter Tiere?
4. Hat sie Kenntnis über die Dunkelziffer von zwar (mit Schrot) angeschossenen, aber nicht tödlich verletzten Tiere?»

22. April 2009

Gschwend-Altstätten

Bosshart-Thal, Colombo-Rapperswil-Jona, Denoth-St.Gallen, Graf Frei-Diepoldsau, Hoare-St.Gallen, Kündig-Rapperswil-Jona, Nufer-St.Gallen, Wick-Wil